

Entscheidung über Radschnellweg soll überprüft werden

Feudenheimer reichen Petition beim Landtag ein

FEUDENHEIM. Ein Radschnellweg – das ist doch eigentlich eine gute Sache. Eine zeitgemäße Lösung für die Verkehrs- und Umweltproblematik, sollte man meinen. Der geplante Radschnellweg durch die Feudenheimer Au ist aber vor allem eines: ein Ärgernis. Der geplante Schnitt mitten durch das Landschaftsschutzgebiet sorgt nicht nur bei den Bürgern Feudenheims für Unmut. Innerhalb kürzester Zeit wurden nun 1.198 Unterschriften gesammelt, die gegen die geplante Radwegführung durch die Feudenheimer Au stimmen. Diese Unterschriften wurden gemeinsam mit einer Petition an den Petitionsausschuss im baden-württembergischen Landtag eingereicht. Darin heißt es unter anderem, dass die Entscheidung für den Radschnellweg durch das Landschaftsschutzgebiet „auf die Schnelle und ohne öffentliche Debatte“ zustande gekommen und mit sachlichen Nachteilen und Mängeln gespickt sei. Die Unterzeichner der Petition nennen als Nachteile vor allem die Verschwendung von Steuergeldern, denn die geplante Trasse kostet mit



Wenn der Radschnellweg durch die Feudenheimer Au geführt wird, gehören neben Mauereidechsen auch Kleingärtner zu den bedrohten Arten.

Foto: Sohn-Fritsch

rund 6 Millionen Euro dreimal mehr als die Alternativstrecke. Außerdem würden bei der Trasse durch die Au 10.000 Quadratmeter Ackerboden versiegelt, und das in einem Landschaftsschutzgebiet mit zahlreichen geschützten Tier- und Pflanzenarten wie Orchideen, Mauereidechsen und Wildbienen. Nicht zuletzt müssten für die von der Stadt geplante Strecke auch 26 Kleingärten weichen, das einzigartige kulturhistorische Denkmal Feudenheimer Au würde zerschnitten. Die Unterzeichner der Petition, allen

voran Dr. Ulrich Schaefer und Hans-Jürgen Hiemenz, wollen den Beschluss der Stadtverwaltung über den Radweg durch die Feudenheimer Au nicht hinnehmen und bitten den Petitionsausschuss, diesen nochmals zu überprüfen und wegen der genannten Mängel zu beanstanden. Der Aufschrei der Feudenheimer, die Au nicht mit Verkehrswegen zuzupflastern, hat in der Vergangenheit schon einmal Auswirkungen gezeigt, die Initiatoren der Petition hoffen, dass dies nochmals geschehen wird. and